

Treffen SAC Ticino – 17./18. Oktober 2020 - Tourenbericht

Teilnehmer: Rémy Ischi, Zuchwil; Fabienne Notter, Solothurn; Pia Allemann, Rüttenen; Frank-Urs Müller, Rüttenen; Ursula Bigler-Huser, Rüttenen; Monika Allemann, Attiswil; Monika Pfeiffer, Feldbrunnen; Markus Stuber, Feldbrunnen; Esther Fessler, Solothurn; Umberto Ferrari, Solothurn; Heinz Schaller, Zuchwil

Wegen zuviel Schnee und frühem Wintereinbruch musste die Tour von der Capanna Cristallina in tiefere Gefilde verlegt werden. Auf Vorschlag von Thomas Arn, unserer Kontaktpersonen beim CAS Ticino, wurde sie ins Val Colla nahe Lugano mit Übernachtung in der Capanna Pairolo verlegt.

Wir trafen uns am Samstag auf dem Hauptbahnhof in Solothurn, um mit dem Zug – selbstverständlich mit montierter Corona-Maske – nach Lugano zu reisen. Manch einer war froh, dort die «mascherina» endlich im Rucksack versorgen zu können. Thomas holte uns um 10:30 Uhr auf dem Bahnhof in Lugano ab und wir starteten nach kurzen Besuchen von Apotheke, Bancomat und natürlich WC mit einer kleinen Stadtführung. Nach etwa 3/4 Stunden begann am östlichen Stadtrand von Lugano die Steigung. Über das kleine und schöne Örtchen Cureggia ging's bei schönstem Sonnenschein und warmen Temperaturen Richtung Denti della Vecchia. Die Tessiner Fraktion bestand leider nur aus Thomas und dem 16-jährigen Elia. Da waren die Weissensteiner*innen mit 11 Personen und einem Hund (Jil) ganz klar in der Überzahl. Mit Ausnahme des Hundes, der nur etwa 20 m unter dem Gipfel warten musste, schafften es alle, auch diejenigen, die zum ersten Mal ein T5 meisterten, auf den Sasso Grande, 1490 m, wo wir mit einer fantastischen Rundschau belohnt wurden. Nach dem Abstieg ging's weiter entlang den bizarren Felsformationen der Denti und alle paar Meter erklärte uns Thomas die vorhandenen Kletterrouten, um uns gluschtig zu machen. Er hätte eigentlich gerne eine Klettergruppe gebildet, aber von uns konnte sich niemand dazu bequemen, die Kletterausrüstung das ganze Wochenende mitzutragen. Trotz des Angebots von Thomas, Seil und Expressen mitzunehmen. Kurz nach 17 Uhr gelangten wir zur Capanna Pairolo, wo wir auf der Terrasse bei wunderschönem Wetter endlich... zum Apéro mit Tessinerplättli übergehen konnten. Auch das Nachtessen mit Polenta, Rindsgulasch und Marronimousse war ausgezeichnet und Tessin-typisch. Der nicht Deutsch sprechende Elia verliess uns «Alte» vor dem Znacht, dafür erschien Richard, der Hüttenchef der Tessiner. Ein gemütlicher Hüttenabend wurde dann um 2150 Uhr abrupt beendet, indem die Hüttenwartin das Licht löschte und sich verabschiedete. Tant pis! Zumindest konnte am andern Tag niemand sagen, er oder sie habe zu wenig geschlafen.

Daten und Route von Samstag:



Dank den guten Beziehungen von Thomas konnten wir am Sonntag bereits um 7:00 Uhr! das Morgenessen einnehmen und um 7:40 Uhr starten. Ein langer Tag stand bevor. Das Wetter hielt sich gut, obwohl einige

Schleierwolken am Himmel zu sehen waren. Auf der Cima di Fojorina (oder Forina), 1810 m genossen wir die herrliche Rundumsicht. Von der Monte Rosa bis zur Disgrazia war alles zu sehen. Schlicht fantastisch! Dann folgte alles der Landesgrenze entlang der Abstieg zum Passo San Lucio, der von Italien her auch mit Geländefahrzeugen zu erreichen ist. Davon konnten wir uns selbst überzeugen, kam doch eine Kolonne von ca. 10 Fahrzeugen den Berg hinaufgekrochen, angeführt durch einen Landrover mit SO-Kontrollschildern. Nach einem Kaffee ging's weiter, allerdings nicht über den Gazzirola, 2116 m, da dieser die ganze Zeit im Nebel lag, sondern unten durch, dem Hang entlang. Ein Adler beobachtete uns dabei aus seinem Sitz und liess sich nicht stören. Dann über die Cima Moncucco, den Monte Bar und die Cavel Drossa, alles auf der Krette mit wunderbarer Aussicht ins Sotto- und Sopraceneri. Nach einem Abstieg von 500 Höhenmetern erwartete uns die Ehefrau von Thomas in ihrem Rustico, das wunderschön gelegen ist, zu einem Glas Wein, Käse und Marroni. Wegen des Weins und dem ausgezeichneten Nocino war es dem einen oder der anderen gerade recht, dass der Abstieg nach Lelgio zur nächsten Postautohaltestelle nur gerade 20 Minuten dauerte. In Lugano verabschiedeten wir uns von unserem „Grande Capo“ Thomas und traten die lange Heimreise an. In Zürich trafen wir auf Julian Kölliker, sodass um 22:00 Uhr in Solothurn 12 glückliche und zufriedene Weissensteiner*innen und ein Hund nach einem fantastischen Wochenende aus dem Zug stiegen. Ein grosser Dank geht an Thomas, der praktisch alles organisiert und uns bestens geführt hat. Dank auch an Fabienne als Co-Tourenleiterin und alle Teilnehmer*innen für das wunderbare Wochenende.
Frank, TL «braccio armato»

